

SPD-Fraktion in der
Stadtverordnetenversammlung
der Stadt Luckenwalde

von: Dirk Höhne
Sitzung der Stadtverordnetenversammlung
TOP 5. 1 Haushaltssatzung 2006 mit ihren Bestandteilen und Anlagen (B-4355/2005)

Stellungnahme für die SPD-Fraktion
- es gilt das gesprochene Wort –

Anrede!

Ein Kommentar in einer hiesigen, lokalen Tageszeitung benutzt den etwas kraftvollen Begriff der Beulenpest und ihrer Kurierung, um die Situation um die Situation der kommunalen Haushalte zu beschreiben. Sie nähmen zwar keine Kredite auf und würden der nächsten Generation somit keine zählbaren Belastungen mit auf den Weg geben. Dennoch würde ein erheblicher Kredit durch nicht ausgeführte Instandsetzungs- und Werterhaltungsarbeiten aufgenommen: Das oben zitierte Pflaster, dass für die Kurierung eben jener Beulenpest reichen muss.

Diese Situation ist indes nicht neu, sondern leider seit mehreren Jahren immer wieder von der SPD kritisiert worden. Letztlich kann jedoch auch die SPD-Fraktion kein Geld beschließen und es richtigerweise in die Bauunterhaltung investieren. Haushalte können sich nur an den Menschen orientieren – und der Haushalt 2006 verdeutlicht das in besonderer Weise.

Mit Einnahmen und Ausgaben von insgesamt rund 44,4 Mio. Euro ist das Haushaltsvolumen gegenüber dem Jahr 2005 im Ansatz deutlich gesunken. Der Rückgang betrifft vor allem den Vermögenshaushalt. Zudem gelang der Kämmerei der Ausgleich nur mit einer Zuführung aus dem Vermögenshaushalt. Das Ziel eines materiell ausgeglichenen Haushaltes ist wiederum nicht erreicht worden.

Mit dem Haushalt 2006 sind allerdings einige strukturpolitische Entscheidungen gefällt worden, die zukünftige Haushaltsjahre spürbar entlasten werden. An dieser Stelle möchte ich die Einigung über die Kürzung der Bezüge für die städtischen Angestellten hervorheben. Sie allein sorgt für etwa 270.000 Euro jährlich weniger Personalausgaben in den nächsten drei Jahren. Dennoch müssen wir darauf achten, dass Neiddiskussionen über die Höhe der Gehälter bei den Haushaltsberatungen nicht die Oberhand gewinnen. Die Stadt Luckenwalde ist Teil des Tarifgefüges für den öffentlichen Dienst und nutzt die gegebenen Spielräume. Wir benötigen für die vielfältigen Aufgaben in unserer Stadt gute und motivierte Beschäftigte. Das Gehalt ist bei der Motivierung unserer Mitarbeiter ein wesentlicher Faktor – Kürzungen wirken sich nicht nur auf die Arbeitszeit und Arbeitsleistung des Personals insgesamt aus. Kürzungen drücken auch die Bereitschaft, über den so genannten „Dienst nach Vorschrift“ hinauszugehen. Ich möchte allen Beschäftigten der Stadt Luckenwalde dafür danken, dass sie einen erheblichen Beitrag zur Konsolidierung der Personalausgaben leisten. Zu den erheblichen Belastungen im Haushalt gehören seit Jahren die Kosten für die Kindertagesbetreuung. Stand im letzten Jahr noch die Aushandlung der Verträge mit dem Landkreis im Mittelpunkt der Diskussion, so stehen dieses Jahr die nochmals gestiegenen Ausgaben der Stadt im Kita-Bereich im Mittelpunkt: 844.000 Euro für Kinderbetreuung im Jahr 2006 sind ein erheblicher Beitrag

der Stadt für die Familien. Die pauschale Verurteilung von Bundesministerin von der Leyen, dass die Kommunen ihren eigenen Beitrag zur Kinderfreundlichkeit leisten müssten, kann angesichts dieser Summe allein für Luckenwalde nicht stehen bleiben. Zur Familienfreundlichkeit in Luckenwalde gehört auch der Sozialpass. Die SPD-Fraktion hat sich dafür eingesetzt, den Sozialpass so einfach wie möglich zu gestalten. Bedürftige Luckenwalderinnen und Luckenwalder brauchen jetzt nicht mehr die bürokratische Hürde des Einkommensnachweises erbringen. So leisten wir zusätzlich zur Familienfreundlichkeit auch einen Beitrag zum Abbau von Bürokratie. Die Entwicklung der Einnahmen ist indes weiter Besorgnis erregend. Die Stadt ist in hohem Maß von Transfers und Schlüsselzuweisungen des Landes abhängig. Diese Situation ist in hohem Maß von Transfers und Schlüsselzuweisungen des Landes abhängig. Diese Situation wird sich – die Kämmerin hat es bereits dargestellt – in den nächsten Jahren vermutlich nicht verbessern. Den ungewissen Einnahmen stehen unkalkulierbare Ausgabensteigerungen gegenüber. Die Schere zwischen Wünschbarem und dem Machbaren wird so weiter wachsen.

Steuererhöhungen sind allerdings kein Allheilmittel für die Zukunft. Ich bin etwas skeptisch, was die Umsatzsteuererhöhung im nächsten Jahr für die Einnahmen der Stadt bedeuten wird. Überlegungen, die Hebesätze von Gewerbesteuer und Grundsteuern anzuheben oder abzusetzen, kann ich von dieser Stelle auch eine klare Absage erteilen. Unsere Lage würde sich meiner Ansicht nach nur „verschlimmbessern“. Zum Abschluss möchte ich die Gelegenheit nutzen, die schönen Dinge im Haushalt zu beleuchten. Mit der investiven Schlüsselzuweisung des Landes in Höhe von rund 2,5 Mio. Euro werden die Bautätigkeiten der Stadt zwar nicht beflügelt. Aber eine deutliche Steigerung der Aktivitäten ist dennoch erkennbar: Friedrich-Ludwig-Jahn-Schule, Stadtsanierung, Stadtumbau Ost, URBAN-II-Programm und als Höhepunkt der Umbau des Werner-Seelenbinder-Stadions, Beelitzer Straße und Felgentreuer Straße. Insgesamt 810.000 Euro stehen für die Investitionen mehr zur Verfügung als noch im Jahr 2005.

Anrede!

Aktive Wirtschaftspolitik und Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen können Sie so ganz praktisch erleben. Sie wissen, dass sich die Verwaltung sehr darum verdient macht, Aufträge so gut es geht an Firmen in der Region zu vergeben. Politik kann zwar keine Arbeitsplätze beschließen, aber dafür sorgen, dass alles getan wird, was in unseren rechtlichen Möglichkeiten besteht.

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Frau Kämmerin.

Ich möchte Ihnen im Namen der SPD-Fraktion für die konstruktive Zusammenarbeit bei der Beratung des Haushaltes danken. Wir haben den Eindruck, dass dieser Haushalt zwar wiederum nur das Machbare und nicht alles Wünschbare verwirklicht. Dennoch wissen wir nur zu gut, dass allein ein konsolidierter Haushalt die Spielräume für soziale Maßnahmen und Sozialpolitik eröffnet. Wir sparen also mit sozialem Augenmaß. Und dass das nicht nur eine hohle Phrase ist, können Sie mit diesem Haushalt sehen, meine Damen und Herren.

Die SPD-Fraktion wird diesem Haushalt zustimmen.